

INHALTSVERZEICHNIS

Vorrede	7
Erster Teil: Die Philosophie der Freiheit als Gedanken- kunstwerk	
I Der Rang der Bewußtheit. Über zwei Einwände, die sich gegen diese Schrift erheben können. Zur Metho- de der Darstellung. Ein weiterer Einwand.	11
II Die Einheit von Form und Inhalt als meditative See- lenführung. Die kompositionelle Grundlage der bei- den Hauptteile. Der "Wort"-Charakter der "Philoso- phie der Freiheit". Leistung und Wesen der seelischen Beobachtung. Die kompositionelle Anordnung der beiden Hauptteile des Werkes.	23
III "Die Philosophie der Freiheit" als allgemeine Men- schenkunde. Die Seinsstufen der Wesen. Die Wesens- stufen menschlichen Seins. Das menschenkundliche Ergebnis.	53
IV Denkwille und Willensdenken, ihre verschiedenartige Entfaltung. Die Stufen der Willensentfaltung als Kom- positionsformen des ersten und vierzehnten Kapitels. Die Stufen der Willensentfaltung im ersten Kapitel. Die Stufen der Willensentfaltung im vierzehnten Ka- pitel. Über die gemeinschaftbildende Funktion indi- vidueller Urteile.	64
V Die Komposition der beiden Hauptteile in ihrer Bezie- hung zu den Stufen der Willensentfaltung. Die men- schenkundliche Komposition des ersten Hauptteiles. Die menschenkundliche Komposition des zweiten Hauptteiles. Zusammenfassendes Schema. Zur Art der Darstellung.	82
VI Der Grundcharakter des Werkes, sein Anspruch an den Leser und der Reichtum, den er für ihn bereithält. Der dritte Hauptteil.	94
VII Konsonantisches und Vokalisches in der "Philosophie der Freiheit", der Mensch als Wort, "Die Philosophie der Freiheit" als Buch des Menschen-Wortes, ihre Mitte. Oberflächen- und Tiefenstruktur. Der menschenkund- liche und der weltkundliche Gesichtspunkt. Leib, Seele und Geist. Erkennen und Leiblichkeit, Freiheit und Geistigkeit, Sprache und Seelenleben.	102

Zweiter Teil: Die Philosophie der Freiheit als Schulungsweg des Künstlers

1.	Erneuter Einwand gegen die Bewußtheit	121
2.	Notwendigkeit der Abstreifung der gewohnten Bewußt- seinshaltung..	121
3.	Geschichtliche Betrachtung und gegenwärtiger Weg..	123
4.	Der Wesenstausch, Selbstbewußtsein. Das Gebet. Die christliche Schaffensgesinnung	127
5.	Die neue Kunstepoche. Der Schutz. Der überwache Aus- nahmmezustand.	130
6.	Die Vorurteile über die Subjektivität und Objektivität des Denkens. Unvorstellbarkeit des Begriffes. Rückschau- übung. Unvorstellbarkeit der Wahrnehmung. Durchschau- übung. Verschleierung und Entschleierung. Stoff und Form. Der Gang zu den oberen und unteren Göttern.	135
7.	Die Vorstellung als Helfer und Erzieher. Die Menschen- form als Weltform. Die Weltentstehungsmeditation als die hohe Schule der Form. Der schöne Schein als höhere Wirk- lichkeit. Die Verwandlung von Einzelem und Ganzem in- einander	151
8.	Das Individuelle über uns, das Universelle in uns: die höchste Erkenntnis und das größte Erlebnis. Die Form als der univer- selle Mensch, der Stoff als die verzauberte Welt. Das Frei- heitserlebnis.	158
9.	Schillers ästhetische Menschenkunde und Sozialästhetik. Die soziale Mission der Kunst. Die Auflösung des gemischten Königs.	161
10.	Das Form- und Menschlichkeitserlebnis als Schicksalserlebnis. Das Stoff- und Freiheitserlebnis als Wiederverkörperungser- lebnis.	164
11.	Licht und Liebe als das Wesen von Stoff und Form.	167
12.	Die Stufen des Schulungsweges des Künstlers.	168
Erster Anhang: Der Aufbau der Vorrede zur ersten Auflage der "Philosophie der Freiheit"		171
Zweiter Anhang: Inhaltsverzeichnis der "Philosophie der Frei- heit"		187
Nachwort.		189